

Gestaltungsvorschläge EG 447 Lobe den Herren

Bereits ein meditatives Singen aller Strophen wird, wenn die Sängerinnen und Sänger gezielt darauf vorbereitet werden, den Choral in eindrucksvoller Weise aufschließen. Ein vorstellbarer Rahmen dafür wäre ein Morgengebet, bei dem die Anwesenden im Kreis stehend das Lied a cappella singen und anschließend in kleinen Gruppen die Gedanken austauschen, die ihnen dabei durch den Kopf gegangen sind.

Weitere Möglichkeiten in Stichworten:

a) Kombination der einzelnen Strophen mit biblischen Lesungen in einer Abfolge, die schließlich in eine Zustimmung zu Gottes Tun und in Vertrauen mündet (zum Beispiel Jeremia 23,23: ein Gott der Nähe und Ferne; Jesaja 45,7: Gott gibt Licht und Finsternis, Frieden und Unheil; 1. Samuel 2,6: „Der Herr tötet und macht lebendig, führt hinab zu den Toten und wieder herauf“; Anklagen des Hiob, mündend in Hiob 1,21; Hosea 6,1-6: „Der Herr hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen“; am Schluss vor Strophe 10 Römer 8,31-39).

b) Den Gesang des Liedes auf den eschatologischen Höhepunkt der letzten Strophe hin aufbauen, wie es Mauersberger mit EG 150 (Jerusalem, du hochgebaute Stadt) im Dresdner Requiem gestaltet (Solostimme von der Empore, Fernchor, Solostimme aus dem Altarraum, Chor von verschiedenen Orten, Gemeinde, Hinzuwachsen von immer mehr Instrumenten bis zum Tutti aus Gemeinde, Chören, Orgel, Posaunen etc.). Zwischen den Strophen abschnittsweise Verse aus Psalm 103, nach Solo oder Chor von der Gemeinde gebetet, nach Gemeindestrophen von einzelner Sprecher. Es empfiehlt sich ein Liedblatt, damit die Übersicht nicht verloren geht.

c) Den Choral im Eröffnungsteil des Gottesdienstes in Kombination mit Luthers Morgensegen ganz singen lassen, das Lied in wechselnder Besetzung (Kammerchor, Chor, Männer, Frauen, Kirchenschiff-Seiten, Gemeinde), die Texte von allen oder von einer Person gesprochen:
 Strophe 1 – Luthers Morgensegen (bis „behütet hast“); Strophe 2 bis 5
 – Luthers Morgensegen („ich bitte dich, du wollest mich diesen Tag“ bis „alles in deine Hände“)
 – Strophe 6 bis 9; Luthers Morgensegen („Dein heiliger Engel“) – Strophe 10.

d) Alternierend die Strophen singen und sprechen lassen, dabei zum Beispiel Strophe 1 und 2 vom Chor gesungen; Strophe 3 und 4 von der Gemeinde gesprochen; Strophe 5 vom Chor, Strophe 6 (in die Gebetshaltung wechselnd) von einer Solostimme gesungen; Strophe 7 und 8 von Einzelnen gesprochen; Strophe 9 und 10 von der Gemeinde gesungen.

e) Einzelne Strophen als Sprechmotette der Gemeinde, während der Chor den Choral Satz summt (eventuell unterstützt oder ersetzt durch die Orgel), der Refrain „Lobet den Herren“ wird jeweils gemeinsam gesungen.

f) Verbindung der Lob-Aufforderung mit Gebärden, die individuell gefunden und unter den Gottesdienstbesucherinnen ausgetauscht werden („welchen körperlichen Ausdruck hat bei mir das Gotteslob“). Um Ermüdungen zu vermeiden, sollten die Strophen über den Gottesdienst verteilt werden (Strophe 1 bis 3, 4 bis 6, 7 und 8, 9 und 10). Zu den Schlusstrophen kann sich die Gemeinde in einem großen (Halb-) Kreis im Altarraum oder um die Bänke herum stellen (oder nach dem Abendmahl in dieser Formation stehen bleiben), so dass die verschiedenen Gesten alle zugleich als gemeinsames leibhaftiges Lob sichtbar werden.

g) Choral ganz in die Gebärdensprache der Gehörlosen übersetzen und einzelne Gebärden als Interpretation des Textes in der Predigt aufnehmen und vertiefen.

Corinna Dahlgrün